

SYKE (kra) › In seinem Büro ist nichts dem Zufall überlassen, auch die Platzierung der besonderen Hinweisschilder an der Wand nicht. Alle zur Mitte ausgerichtet, alle gleicher Abstand. Absolut waagrecht sowieso. „Rennsteig“ steht mit dem Zusatz 168 Kilometer darauf, „Kammweg Erzgebirge“ mit 230 Kilometern auf dem nächsten Emaille, „Gläserner Steig“ mit 101 Kilometern auf dem dritten. Weitere folgen. Wunderschöne Landschaften. „Die haben wir in den vergangenen Jahren erwandert,“ sagt Günter Brockhoff. Er könnte von den wilden Schluchten erzählen, von den Anhöhen und von der Tierwelt. Aber der Fraktionschef der Freien Wähler ist ein Mann der genauen Analyse. Ein Mann der Zahlen. „In den ersten Jahren haben wir uns 25 Kilometer pro Tag vorgenommen,“ sagt Günter Brockhoff, „zuletzt noch 20.“

Eine Genauigkeit legt er an den Tag, die vor dem Syker Rathaus nicht halt macht. Im Gegenteil. Das Beispiel Finanzen und vor diesem Hintergrund die Syker Millionen-Investitionen der vergangenen Jahre in die Bildung. „Die Stadt verzeichnet die höchsten Einnahmen aller Zeiten und die niedrigsten Zinsen aller Zeiten. Damit können wir unsere Haushalte ausgleichen. Aber wenn das eine oder das andere nicht mehr der Fall ist, und das kann schnell passieren, dann hat die Stadt ein ernstes Problem.“ Er wolle sich dafür einsetzen, sagt Brockhoff, dass der neue Rat nach der Kommunalwahl als erstes eine „Aufgabenkritik“ durchführe. Welche neuen Projekte sollen begonnen werden, welche können überhaupt noch begonnen werden? Der Chef jener politischen Gruppierung, die in der zurückliegenden Legislatur-Periode unter B.S.-Fraktion firmierte und künftig unter Freie Wählergemeinschaft, gibt schon jetzt Antworten. „Bei den Kindergärten müssen wir jetzt endlich die Zeit der Mobilbauten hinter uns lassen.“

Bei den Schulen wird es schon schwieriger. Die Grundschule Syke ausgebaut, den Umbau der Grundschule Barrien begonnen, den Umbau der Grundschule Heiligenfelde im Blick – die Frage ist eben nur, ob es das schon war. Und die Frage ist auch, welche Resonanz beispielsweise die „teilgebundene Ganztagschule“ Syke auslöst, jene Form also, in der die Schüler lediglich mindestens zweimal die Woche zum ganztägigen Besuch verpflichtet sind. „Wenn das ein Erfolg wird, und es dürfte ein Erfolg werden,“ sagt der FWG-Fraktionschef, „dann wollen das auch die anderen Standorte. Und unsere Aufgabe wird es sein, mit Lehrern, mit Eltern ein solches Modell zu entwickeln.“

Und es ist die Frage, in welchem Tempo alles geschehen müsse. „Muss alles sofort geschehen? Dann geht es nicht. Können wir entscheiden, ob wir es heute umsetzen wollen, oder im nächsten Jahr, dann geht es.“ Eines der Beispiele für diese Politik: Die Lüftungsanlage im Hallenbad. Nach 40 Jahren beginnt sie sich zu verabschieden. Knapp eine halbe Million kostet eine neue. „Solange es geht, bleibt es bei der alten, dann kommt die nächste Generation.“ Aus gutem Grund, wie er findet. „In Voraus zu investieren, macht keinen Sinn, dann bleiben andere Projekte auf der Strecke. Zu spät auch nicht, dann müssten wir das Bad ja schließen.“ Er hat dafür einen einprägsamen Slogan geformt: „In der Beschränkung liegt die Meisterschaft.“

Erlahmen werde er nicht bei diesem Sanierungsmarathon, sagt Brockhoff. Selbst bei den privaten Wanderungen erlahmte er nicht. „Wir haben den Rothaarsteig erwandert. 166 Kilometer. Jeden Tag Dauerregen. Das Wasser lief uns aus den Wanderschuhen. Aber nach der Etappe kurz ausgeruht, und abends im Restaurant einen guten Wein genossen – schon war die Strapaze nur noch halb so schlimm.“ ‹